

Initiative «Kinderfreundliche Gemeinde»

UNICEF Schweiz und Liechtenstein

Bericht zum Evaluationstag

(4. Zertifizierung)

Gemeinde Reinach

Zuhanden der Kommission «Kinderfreundliche Gemeinde»

«Gäbe es ein Goldlabel; wir hätten es verdient!»

Zitat der Gemeinde

Yvonne Feri

Im Auftrag von UNICEF Schweiz und Liechtenstein

März 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Übersicht KFG-Prozess	2
2. Evaluation	4
3. Ergebnisse	5
3.1 Kinderfreundliche Politik	5
3.2 Kinderfreundliche Verwaltung	5
3.3 Kinderschutz und Prävention	6
3.4 Bildung	6
3.5 Übergang Sekundarstufe I zu Sekundarstufe II	6
3.6 Frühbereich und Familie	7
3.7 Freizeitgestaltung und Gesundheit	7
3.8 Raumentwicklung	9
4. Zusammenfassung und Bewertung	11
5. Empfehlung an die Kommission KFG	14
6. Erkenntnisse für die Gemeinden	15
7. Erkenntnisse für UNICEF Schweiz und Liechtenstein	16
Anhang 1: Empfehlungen, Tipps und Hinweise von UNICEF Schweiz und Liechtenstein an die Gemeinde	17
Anhang 2: Dokumentenverzeichnis	20

1. Übersicht KFG-Prozess

Angaben zur Gemeinde¹

Name Gemeinde:	Reinach
Kanton:	BL
Anzahl Einwohner/-innen mit Wohnort in der Gemeinde:	20'398
Anteil Einwohner/-innen unter 18 Jahren in %:	17.3%
Anteil Einwohner/-innen im AHV-Alter in %:	28.8%
Anteil Ausländer/-innen in %:	25.9%
Anteil Ausländer/-innen unter 18 Jahren in %:	5.8%
Kontaktperson in Gemeinde (Name und Funktion):	Auer Doris, Leitung Kultur und Begegnung

KFG Etappen

1. Zertifizierung	6.1.2012
2. Zertifizierung	20.11.2017
3. Zertifizierung	6.11.2020
Antrag KFG-Label 4. Zertifizierung Gemeinde:	Herbst 2023
Evaluationstag:	29.2.2024

Weitere Informationen zur Gemeinde

Bereits 2022 feierte die Gemeinde Reinach 10 Jahre KFG mit einem zweitägigen Fest, in dessen Rahmen UNICEF Schweiz und Liechtenstein zwei Workshops mit der Verwaltung durchgeführt hat. Die Themen waren «Kinderfreundliche Gemeinde Reinach» und «Partizipation von Kindern und Jugendlichen». Zudem hat UNICEF Workshops zu den Kinderrechten mit Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Es war, gemäss Erzählungen, ein besonderes Jahr 2022, welches finanziell gesehen den vorgegebenen Budgetrahmen der Gemeinde sprengte, die zuständigen Personen jedoch die Besonderheit hervorheben wollten und daher erfolgreich Sponsoring für alle Aktivitäten betreiben konnten. Die Gemeinde Reinach befindet sich bereits im 4. Zyklus.

KFG bezieht sich auf Kinder bis 18 Jahre. Diese Altersabgrenzung der UNICEF im Zusammenhang mit der Kinderfreundlichen Gemeinde in den vergangenen Jahren immer wieder zu Diskussionen Anlass gegeben hat, wurde in der Gemeinde Reinach beschlossen, dass zukünftig die ganzheitliche Betrachtungsweise mit den entsprechenden Leistungen zur Anwendung kommt. So werden im Rahmen der Kinderfreundlichen Gemeinde neu alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen von 0-25 Jahren berücksichtigt. Da ist aus Sicht der Evaluatorin sehr innovativ und anspruchsvoll.

Die Massnahmen für die Umsetzungsjahre 2021 – 2024 waren in den folgenden Partizipationsbereichen vorgesehen (mit Anmerkung, wo das Projekt aktuell steht):

- Erstellung eines Kinder- und Jugendleitbildes: **Zurückgestellt**

¹ Alle Daten sind per 31. Dezember des letzten Jahres

Im Arbeitsprozess wurde durch die Geschäftsleitung festgestellt, dass der Aufwand zur Erstellung eines professionellen Kinder- und Jugendleitbildes zu gross sei. Da bereits viele theoretische Grundlagen vorhanden sind, wäre ein Leitbild eine Wiederholung des vorhandenen. Sie haben deshalb entschieden, Leitsätze zu formulieren, welche vom Gemeinderat genehmigt wurden und deshalb für die Gemeinde, sowie deren leistungserbringenden Akteure in der Kinder- und Jugendförderung verbindlich sind. Es wurden dafür drei Workshops durchgeführt mit ca. zwölf Personen aus diversen Bereichen (Bildung, Soziales, Gesundheit schulergänzende Betreuung, Jugendhaus, Väter-Mütterberatung etc.). Bekanntmachung: wird den Leistungserbringern schriftlich und persönlich durch die Kinder- und Jugendbeauftragte vorgestellt. Ebenso wird es eine Medienmitteilung dazu geben und sie werden auf die Website gestellt. Dem Einwohnerrat werden diese Grundsätze auch zugestellt. Das Ziel wäre auch die Integration derselben im strategischen Sachplan 2027.

- Kindgerechte Öffentlichkeitsarbeit für PrimarschülerInnen: **erstellt**
- Bekanntmachung der Kinderbeauftragtenstelle bei Schlüsselpersonen, Eltern und Kindern **erfüllt**
- Website für Kinder **erstellt**

Die Kinderwebsite wurde erstellt. Der Traffic muss noch erhöht werden. Es braucht etwas, was die Kinder und Jugendlichen anzieht, die Seite zu besuchen. Vielleicht könnte diese mit einem Wettbewerb verbunden werden (siehe Empfehlungen).

Es wurde auch ein Kinderstadtplan erstellt, welcher auch auf der Kinderwebsite abrufbar ist. Dieser ist sehr wertvoll und ansprechend gestaltet. Schon bald steht eine Aktualisierung an. Wichtig ist, dass dieser auch zum Zielpublikum kommt. Einerseits über die Schulsozialarbeit, andererseits aber generell über die Schulen.

Anhörung

Die Abläufe der Kindsanhörungen im gesetzlichen Kinderschutz werden evaluiert und Handlungsanweisungen und Qualitätsstandards zusammen mit der Kinderanwaltschaft Schweiz entwickelt – **Umsetzung läuft auf vier Jahre verteilt (siehe weiter im Bericht)**

Mitwirkung/teilweise Mitbestimmung

Es werden Wände legal mit Graffitikunstwerken besprüht: **Ziel erreicht, aber es gibt keinen fixen Sprayplatz (siehe weiter im Bericht)**

Für die Zielgruppe im Alter zwischen 8 und 12 Jahren wird ein «Robinsonspielplatz» bereitgestellt, vorausgesetzt Gemeinde- und Einwohnerrat stimmen einer Einführung zu: **Bevölkerung hat abgelehnt (siehe weiter im Bericht)**

Die Gemeinde Reinach lanciert eine Kampagne zum Thema Klimawandel: **Umsetzung läuft auf drei Jahre verteilt**

Die Gemeinde Reinach führt ihre Bestrebungen zu Abfallvermeidung, Abfalltrennung und Recycling fort. **Umsetzung läuft auf drei Jahre verteilt (siehe weiter im Bericht)**

Die Leiterin Kultur und Begegnung wird 2030 pensioniert. Sie ist bereits daran zu evaluieren, wie allenfalls mit der Neubesetzung der Stelle auch die Struktur noch verbessert werden könnte. Dazu gehört nicht nur der Bereich KFG, sondern auch die Stelle der Kinder- und Jugendbeauftragten. Auch bei der Schulsozialarbeit, sind die Ressourcen sehr knapp bemessen, insbesondere in Anbetracht des Bevölkerungswachstums.

2. Evaluation

Dieser Bericht wurde zuhanden der UNICEF Kommission «Kinderfreundliche Gemeinde» erstellt. Er dient dieser als eine Entscheidungsgrundlage für den Zertifizierungsentscheid.

Im Zentrum der Evaluation steht der Aktionsplan mit den geplanten Massnahmen und der Evaluationstag. Der Evaluationstag gibt der Evaluatorin und UNICEF Schweiz und Liechtenstein einen konkreten Einblick in die Bemühungen einer Gemeinde im Bereich Kinder und Jugendliche vor Ort und ermöglicht Gespräche mit den zuständigen Verantwortlichen. Die Evaluation ist nicht als umfassende Beurteilung zu verstehen, sondern vielmehr als punktuelle Diskussion und Begehung ausgewählter Beispiele.

Der Evaluationstag fand am 29.2.2024 statt. Das Programm (siehe unten) bestand hauptsächlich aus Diskussionen und einer Kurzbesichtigung des Raumes für Kindes- und Erwachsenenanhörungen. Die Gesprächspartnerinnen waren von der Gemeindeverwaltung. Das Programm des Evaluationstags wurde von der Gemeinde Reinach zusammen mit UNICEF Schweiz und Liechtenstein erarbeitet.

Zur Vorbereitung des Evaluationstags dienten in erster Linie die Standortbestimmung II zur Kinderfreundlichkeit (UNICEF Schweiz und Liechtenstein) und die Dokumente aus den vergangenen zehn Jahren der Gemeinde Reinach für eine kinderfreundliche Gemeinde. Für die Erstellung des Berichts zum Evaluationstag wurden verschiedene zusätzliche Dokumente und Webseiten konsultiert (Anhang 2).

Teilnehmende am Evaluationstag					
(das Programm wurde von der Gemeinde und UNICEF Schweiz und Liechtenstein gemeinsam erarbeitet):					
<input type="checkbox"/>	Präsident/in der Exekutiven	X	Baudepartement	<input type="checkbox"/>	Schule (z.B. Schulkommission, Lehrpersonen, etc.)
<input type="checkbox"/>	Exekutive (z.B. Gemeinderat, Stadtrat)	<input type="checkbox"/>	Tiefbaudepartement (Verkehr)	X	Jugend-/Kinderbeauftragte
<input type="checkbox"/>	Schul- und/oder Bildungsdepartement	X	Umwelt- und Energie-departement	<input type="checkbox"/>	Kinder/Jugendliche
X	Sozialdepartement	<input type="checkbox"/>	Finanzdepartement	<input type="checkbox"/>	Eltern/Bevölkerung
X	Kultur- und/oder Freizeit-departement	<input type="checkbox"/>	Andere:		
Engagement der Teilnehmenden insgesamt:					
Die beiden Hauptpersonen (Leiterin Kultur und Begegnung und die Kinder- und Jugendbeauftragte) des Evaluationshalbtages sind «Feuer und Flamme» für KFG. Die Leiterin Kultur und Begegnung begleitet das Projekt seit dem Start und findet immer Mittel und Wege, auch gegen mögliche Widerstände ihre Anliegen für Kinder und Jugendliche durchzubringen. Das ist sehr beeindruckend. Auch die weiteren Personen können sich sehr gut mit dem Auftrag identifizieren und übermitteln den Eindruck, dass sie diese Arbeit zugunsten von Kindern und Jugendlichen mit Herzblut erfüllen.					
Informationsgehalt des Evaluationstags:					
Der Halbtage war sehr informativ, es wurden viele Informationen übermittelt, wobei auch die Schwierigkeiten nicht ausgelassen wurden. Es entstanden lebendige Diskussionen. Die Besichtigung des Raumes für Kindes- und Erwachsenenanhörungen war eine Bereicherung, insbesondere weil ein solcher Raum nicht in vielen Gemeinden vorzufinden ist. Dazu später im Bericht mehr.					
Rückhalt der KFG Initiative innerhalb der Gemeinde:					
In Anbetracht, dass die Gemeinde Reinach bereits seit 10 Jahren im KFG-Prozess steht, kann gesagt werden, dass der Rückhalt sicherlich gut gegeben ist. Es ist wohl nicht so, dass es nie zu «Störungen» kommen würde, doch scheint die Gemeinde gut damit umgehen zu können. Bspw. wurde in der					

Volksabstimmung der Robinsonspielplatz aus finanziellen Gründen abgelehnt (dazu später im Bericht mehr). Auch die Behörden und die Verwaltung stehen hinter der Initiative, auch wenn der Spardruck zunehmend spürbar(er) wird. Der Gemeinderat ist sehr positiv eingestellt gegenüber KFG.

Programm des Evaluationshalbtages:



Evaluationshalbtage
Reinach 20242902.pdf

3. Ergebnisse

3.1 Kinderfreundliche Politik

Evaluationstag
Wichtige Punkte aus der Diskussion und/oder Begehung und Einschätzung Evaluatorin:
<ul style="list-style-type: none">- Im strategischen Sachplan wurde KFG aufgenommen.- Es entstand ein Behördenfilm, in welchem KFG ausführlich erklärt und dargestellt wird.- Zum 10 Jahre-Jubiläum wurden die Bedürfnisse der Bevölkerung partizipativ nochmals abgeholt mit Workshops auf den Spielplätzen. Die Bevölkerung kam infolge verschiedener Jubiläumsveranstaltungen nicht darum herum, sich mit dem Unicef-Label zu befassen.- Kinder und Jugendliche haben keinen Zugang zur Politik. Es gab zwar ein Projekt zwischen dem Gemeinderat und Kindern, jedoch wurde es infolge fehlender Nachhaltigkeit aufgegeben. Als Ersatz wurden altersgerechte Module (Materialbox) entwickelt für Kinder der 3. Klasse, 6. Klasse und 2. Sekundarstufe. Es bleibt den Lehrpersonen vorenthalten, ob sie damit arbeiten wollen. Die Nachfrage ist nicht besonders gross. Die Lehrpersonen argumentieren, dass das Demokratieverständnis in den Schulen mit der gelebten Partizipation bereits gefördert wird.

3.2 Kinderfreundliche Verwaltung

Evaluationstag
Wichtige Punkte aus der Diskussion und/oder Begehung und Einschätzung Evaluatorin:
<ul style="list-style-type: none">- Die Anstellungsbedingungen auf der Gemeinde Reinach seien kindgerecht. Bspw. darf das Pensum bei der Geburt eines Kindes diskutiert werden, jedoch ohne Zusicherung, nach einer gewissen Zeit auf das ursprüngliche Pensum zurückzukommen.- Die Arbeitszeiten dürfen mit wenigen Ausnahmen (bspw. Empfang) flexibel gestaltet werden.- Die KFG-Arbeitsgruppe ist heute aus allen Verwaltungseinheiten zusammengestellt. Details nachfolgend im Bericht.

3.3 Kinderschutz und Prävention

Evaluationstag
Wichtige Punkte aus der Diskussion und/oder Begehung und Einschätzung Evaluatorin:
<p>Sieben Sozialarbeitende und drei Admin-Personen arbeiten für den Kinder- und Erwachsenenschutz. Drei Personen sind hauptsächlich für den Kinderschutz tätig.</p> <p>Die Gemeinde will das Kind für die Empfehlungen an die KESB immer in den Mittelpunkt setzen. Es wird stärker mit der Schulsozialarbeit zusammengearbeitet, indem niederschwellig Unterstützung angeboten wird, damit möglichst viele Kinderschutzverfahren nicht notwendig werden. Freiwillige Angebote werden den Familien über verschiedene Kanäle bekannter gemacht.</p> <p>Es sind zunehmend Themen von der Schule, wie z.B. die Schulabstizienz. Es gibt auch schwierige Fälle wie Gewalt, häusliche Gewalt, Beistandschaften bei Scheidungen, Besuchsrechtsregelungen.</p> <p>Für die Kindsanhörungen wurde ein spezielles Befragungszimmer eingerichtet. Dies hat bei den Eltern und Kindern bereits viel bewirkt. Eine kindgerechte Atmosphäre (es werden Kinder jeden Alters befragt) lässt Vertrauen entstehen. Bereits der runde Tisch in der Mitte entfaltet eine ausgeglichene Diskussionsatmosphäre. Zusätzlich sollen noch Sitzkissen angeschafft werden. Es sind Spielzeuge vorhanden, aber auch Materialien (wie Figuren), mit welchen auch spielerisch mit den Kindern gearbeitet werden kann.</p> <p>Selbstverständlich müssen Eltern bereit sein, mitzumachen. Viele Fragen kommen von Elternseite im Bereich Bildung und Erziehung. Die Gemeinde hat die Haltung entwickelt, dass diese Fragen niederschwellig und kostenlos mit den betroffenen Personen angegangen werden, damit insbesondere die Kinder sich positiv entwickeln können. Die Eltern/Familien können telefonisch ein kostenloses Gespräch vereinbaren, welches dann im besagten Raum stattfindet. Der Raum befindet sich im Erdgeschoss des Gemeindehauses und ist von aussen (infolge hohen Feinstern) gut einsehbar. Die Evaluatorin ist sehr begeistert von diesem Projekt und kann es nur weiterempfehlen!</p> <p>Die Reinacher Bevölkerung hat auch Zugang zu einer Familien- und Jugendberatung, welche jedoch nicht kostenlos angeboten wird (Einkommensabhängig).</p> <p>Die transdisziplinären Qualitätsstandards möchten die Mitarbeitenden des Sozialdienstes gerne noch implementieren: https://qualitaet-kinderschutz.ch/news/ausarbeitung-von-transdisziplinaeren-qualitaets-standards-fuer-den-kinderschutz/</p>

3.4 Bildung: Kindergarten, Primarstufe, Sekundarstufe I

Evaluationstag
Wichtige Punkte aus der Diskussion und/oder Begehung und Einschätzung Evaluatorin:
Keine Diskussionspunkte am Evaluationstag

3.5 Übergang Sekundarstufe I zu Sekundarstufe II

Evaluationstag
Wichtige Punkte aus der Diskussion und/oder Begehung und Einschätzung Evaluatorin:

Denkwerkstatt: Vertretungen aus Wirtschaft, Gemeinde und Schule treffen sich, um den Übertritt von der Schule zum Berufsleben gut zu gestalten und Lösungen für alle Schüler:innen zu finden. Keine weiteren Diskussionspunkte am Evaluationshalbtage.

3.6 Frühbereich und Familie

Evaluationstag
Wichtige Punkte aus der Diskussion und/oder Begehung und Einschätzung Evaluatorin:
<ul style="list-style-type: none">- Am 23. Januar 2024 fand die erste Informationsveranstaltung der neuen Fachstelle Frühe Förderung «Kinderleicht gross werden» für die Eltern statt, deren Kinder von einer weiteren kinderfreundlichen Entscheidung des Gemeinde- und Einwohnerrates profitieren können: Der Finanzierung von Spielgruppen-Gutscheinen für alle Reinacher Kinder. Kinder, bei denen im Rahmen der Sprachstanderhebung ein Sprachförderbedarf festgestellt wurde, erhalten einen Spielgruppengutschein, der zum Besuch von zwei Vormittagen in einer Spielgruppe oder Kita berechtigt, in der der Gutschein auch eingelöst werden kann. Kinder ohne Sprachförderbedarf erhalten einen Gutschein für einen Vormittag pro Woche. Die Gutscheine sind ab August 2024 gültig und können in den qualifizierten Spielgruppen und Kitas eingelöst werden.- Es gibt ein weiteres Netzwerk: Fachteam Prävention

3.7 Freizeitgestaltung und Gesundheit

Evaluationstag
Wichtige Punkte aus der Diskussion und/oder Begehung und Einschätzung Evaluatorin:
<p>Der kommunale Richtplan wird in absehbarer Zeit überarbeitet. Es wurde bereits ein umfassender Workshop mit Verwaltungsmitarbeitenden und Vertretung aus der Politik durchgeführt. In späteren Phasen werden auch die Nutzergruppen miteinbezogen. Das Projekt steht in der Anfangsphase.</p> <p>Robinsonspielplatz Leider hat das Volk die Realisierung abgelehnt. Gemäss Aussagen am Evaluationshalbtage war der Zeitpunkt sehr ungünstig für die Abstimmung, da auch noch Schulhäuser gebaut werden müssen. Ebenso überstieg die Sanierung des Schwimmbades das Budget, und alles zusammen hätte zu einer Steuererhöhung geführt. Aber auch die Betriebskosten von jährlich gegen 100'000 CHF wurden bemängelt. Glücklicherweise verfügt die Gemeinde Aesch über einen ähnlichen Spielplatz wie in der Gemeinde Reinach geplant war. Die Reinacher Kinder dürfen dorthin gehen, zur Saisonöffnung wird in Reinach mit einer Pressemitteilung darauf aufmerksam gemacht. Es führt ein Veloweg dorthin. Nebenan gibt es auch einen Bike-Park die gesamte Region ist sehr attraktiv. Leider ist der Spielplatz nur einmal in der Woche am Nachmittag geöffnet. Die Evaluatorin empfiehlt der Gemeinde Reinach, mit der Nachbargemeinde zu verhandeln, ob mit einem Kostenbeitrag durch die Gemeinde Reinach die Öffnungszeiten erweitert werden könnten und ob ein Transfer von Reinach aus finanzierbar wäre. Das wäre eine tolle Ersatzlösung für einen eigenen Robinsonspielplatz.</p> <p>Jugendhaus Palais noir / Jugendcafé Paradiso Geplant sind neue Öffnungszeiten, um Doppelspurigkeiten in der offenen Kinder- und Jugendarbeit zu vermeiden und mit den bestehenden Ressourcen, das bestmögliche Angebot für die Kinder- und Jugendlichen bieten zu können. Aufgrund finanzieller Engpässe bei der Ref. Kirchgemeinde war ursprünglich angedacht, den Leiter des Jugendcafé Paradiso bei der Gemeinde anzustellen. Im Gegenzug hätte</p>

die Kirchgemeinde das Jugendcafé der Gemeinde zur Verfügung gestellt und Leistungen der offenen Jugendarbeit bei der Gemeinde eingekauft.

Anfangs stiess das Projekt «Zwei Trägerschaften der Offenen Kinder- und Jugendarbeit unter einem Dach» auf grosse Begeisterung. Dies hätte eine einheitliche Qualitätssicherung ermöglicht. Aufgrund div. organisatorischer Schwierigkeiten wurde die Idee so nicht weiterverfolgt. Nun hat man sich geeinigt, dass die Trägerschaften so bestehen bleiben, wie sie aktuell sind. Man möchte die Anstellungsbedingungen, die Angebote und die Öffnungszeiten anschauen und evaluieren, welche Altersgruppen man ansprechen kann/möchte.

Dazu fanden vier Workshops mit den Teams der Treffpunkte statt. Eine externe Firma hat diese geleitet. Der Fokus lag dabei auf dem Thema: Was ist das Beste für Kinder und Jugendliche in Reinach.

Nun ist der nächste Schritt, dies zu justieren und einen Finanzierungsplan zu erstellen. Auch muss eine neue Leistungsvereinbarung mit der Kirchgemeinde erstellt werden. Das Ziel hierbei ist, das Angebot aufrecht zu erhalten und zu optimieren. Dieser Prozess ist in Gange und zeigt sich aktuell positiv.

Geeinigt hat man sich bereits auf gemeinsame Säulen, nämlich zwei Häuser. Beide Parteien (Gemeinde und Kirchgemeinde) leisten jeweils einen Beitrag. Die Kirchgemeinde schlüsselt zurzeit auf, was sie leisten können und wollen.

Das Paradiso, Treffpunkt für Kinder von 10 – 18 Jahren ist ein wichtiger Begegnungsort. Es finden bedürfnisgerechte Angebote statt. Anpassen möchte man die Öffnungszeiten, da flexible Öffnungszeiten die Masse ansprechen. Diese müssten passend auf das Schuljahr jeweils neu definiert werden, in Absprache mit dem Jugendhaus Palais noir.

Freizeitanlage Einschlag

Diese Idee entstand mit dem Robinson Spielplatz. Da dieser nun vom Volk abgelehnt wurde, muss neu gedacht werden. Landeigentümerin ist die Bürgergemeinde.

Direkt neben einem grossen Parkplatz und dem Schwimmbad steht die alte Skateanlage der Gemeinde Reinach, dahinter der nun nicht mehr so genutzte Kunstrasen inkl. Clubhaus, welche zur Freizeitanlage Einschlag umfunktioniert werden soll. Nach einer Umfrage bei 500 Teilnehmer/innen zeigt sich das Interesse nach einem Ort zur vielfältigen sportlichen Betätigung als gross.

Ideen werden anhand der Ergebnisse aus den Umfragen abgeleitet. Es soll etwas «Fixes» auf dem Platz gemacht werden. Die Ideen kommen dann vor den Gemeinde- und den Einwohnerrat.

Weshalb eine externe Firma den Auftrag für die Umfrage und Evaluation bekommen hat, ist unklar. So ist es jedoch bereits gesetzt, dass es künftig eines der Angebote dieser Firma geben wird.

Weiteres was beachtet werden muss: Die Verknüpfung zum Altersheim, Heim für Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Tierpark, Schulhaus, Schwimmbad. Diese liegen alle in unmittelbarer Nähe.

Graffitis sprayen

Es wurden verschiedene Projekte durchgeführt, um Graffitis zuzulassen, bspw. auf Baustellenwänden. Leider gibt es keine fixe Möglichkeit, um den Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, regelmässig am selben Ort zu sprayen. Die Mitarbeitenden im Bereich Bau sind sehr achtsam und melden, wenn es neue Baustellenwände gibt. Im letzten Jahr gab es einige positive Feedbacks von Jugendlichen, welche die Möglichkeiten sehr schätzen.

In Reinach gibt es eine problematische Fussgängerunterführung mit Winkeln und schlechtem Licht. Dort wurde nun in Absprache mit der Gemeinde und dem Kanton erreicht, dass einerseits der Werkhof die Leuchten erneuert/erweitert hat und andererseits die Unterführung besprayed werden darf. Der Fokus liegt bei den Schüler:innen der Oberstufe. Diese zu erreichen stellt sich als grössere Schwierigkeit dar, da die Schulleitungen zurückhaltend sind und die Schulsozialarbeit zwar die Informationen hat, aber nicht flächendeckend verteilen kann (siehe Empfehlungen).

Es gab in der Gemeinde Reinach eine Sackgeldjob-Seite. Diese war in der Betreuung sehr aufwändig, die Nachfrage war aber sehr gross. Infolge Überalterung der Technik dieser Website wurde sie sistiert. Es wird nun aktuell eine Firma angefragt, ob sie eine massgeschneiderte Seite erstellen könnten, welche weniger Aufwand für die Mitarbeitenden bedeuten würde. Der Datenschutzbeauftragte des Kantons ist zurzeit daran, das neue Projekt der Job-Börse zu prüfen.

Auch in der Gemeinde Reinach ist der Trend zur psychischen Belastung bei Jugendlichen sichtbar. Es wird an einem Projekt gearbeitet, welche die digitale Beratung in den Fokus nimmt.

3.8 Raumentwicklung

Evaluationstag
Wichtige Punkte aus der Diskussion und/oder Begehung und Einschätzung Evaluatorin:
<p>Alle nachfolgend erwähnten Aktionen finden im Rahmen vom Projekt Klimawandel statt. Die Kinder und Jugendlichen haben auch angeregt, die Erwachsenen noch mehr miteinander zu beiziehen.</p> <ul style="list-style-type: none">- Auf Anregung der Schule wurden verschiedene Bäume auf den Schulplätzen gepflanzt. Auch anderswo sind mehr Grünflächen geplant (Stichwort heisse Sommer).- Es wurde ein Festival der Natur auf einem Spielplatz durchgeführt, eine Veranstaltung direkt finanziert durch die Gemeinde, zu Klima und Bäume.- Ein Programm von BirdLife «Stunde der Gartenvögel» wurde auch durchgeführt und ist auf Kinder ausgerichtet.- Wildpflanzenmarkt vom Natur- und Vogelschutzverein mit einer Illustration zum Zaunkönig.- Der Natur- und Vogelschutzverein hat seit ein paar Jahre eine aktive Jugendgruppe.- Die Birsputzete findet im Rahmen des jährlichen, nationalen Clean-Up-Days der IG saubere Umwelt statt. <p>Klimakrise ist auch eine Kinderrechtskrise. Auch deshalb werden verschiedene Kurse für Schüler:innen vom Kindergarten bis zur Primarschule durch die Gemeinde angeboten (Gemeinde organisiert und bezahlt, Durchführende sind Externe). Die Lehrpersonen können frei wählen, was sie übernehmen möchten. Sehr aktuell ist Abfalltrennung und FoodWaste. Je nach Bedürfnis der Schule können spezielle Sachen thematisiert werden. Von den 4. bis 6. Primar ist der Wunsch gekommen, nach den Themen Energie und Klima. Das wird nun aufgenommen in das Programm und auch durch die Gemeinde Reinach finanziert. In der Oberstufe wird mit dem Fachlehrpersonensystem unterrichtet. Da wird es schwieriger, dass die Lehrpersonen die Themen Umwelt, Klima integrieren können oder wollen. Sie sind auch mit dem Thema des Übertritts in Anschlusslösungen bereits sehr absorbiert. Trotzdem erscheint es der Evaluatorin wichtig, dass auch die Jugendlichen mit dem Thema in Kontakt sind.</p> <p>Die Erwachsenen werden mittels Medienmitteilung und Abfallkalender auch sensibilisiert. Auf der Gemeindeverwaltung ist die Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema, bspw. beim Thema Papiereinkauf, Mehrweggeschirr, Lift-Benutzung, Begrünung, Leuchten etc.</p>

4. Zusammenfassung und Bewertung

Evaluationstag
Wichtige Punkte aus der Diskussion und/oder Begehung: (inkl. kritische Punkte; z.B. Begründung für fehlende Massnahmen bei tiefer Punktzahl aus Standortbestimmung)
Allgemein: <i>Wie verhält sich die Gemeinde als kinderfreundliche Gemeinde?</i> Auch in langjährigen KFG-Gemeinden gibt es Herausforderungen zu meistern. Die Gemeinde Reinach zeigt auf, dass mit Hartnäckigkeit und langfristigem Engagement viel erreicht werden kann. Insbesondere wird von den zuständigen Personen der Fokus auf Verbindlichkeiten gelegt. Die Ressourcen sind allerdings überall eng gerechnet, vieles braucht mehr Zeit als vorgesehen (besonders die Netzwerkarbeit und Überzeugungsarbeit). Der Spardruck ist auch in Reinach spürbar. KFG und die dazugehörigen Projekte gehören nicht zu den gebundenen Ausgaben, weshalb da auch gut hingeschaut wird. Wenn ein Projekt in einer Arbeitsgruppe konkretisiert ist, gelangt es auf die Ebene Abteilungsleitung. Sobald es Geld braucht, beginnt der ordentliche Budgetprozess. Der Gemeinderat ist in der Regel mit den Anträgen einverstanden, da die Projekte durch die grosse Vernetzung mehrheitlich bereits gut abgestützt sind. Wenn ein Projekt an den Finanzen scheitert, gibt es oft Möglichkeiten über Stiftungen/Sponsoring. Partizipation: Die Kinderrechtskonvention spricht jedem Kind das Recht zu, seine Meinung zu allen seine Person betreffenden Fragen und Entscheidungen frei zu äussern. Die Sicht des Kindes muss grundsätzlich überall dort mitberücksichtigt werden, wo es direkt betroffen ist. Die Meinung des Kindes muss angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife miteinbezogen werden. Es geht aber nicht nur um Meinungen, Wünsche und Ansichten, sondern auch darum, auf welchem Weg sich Kinder überhaupt ein Bild eines Sachverhaltes machen können. <ul style="list-style-type: none">• Wie wird Partizipation von Kindern und Jugendlichen praktiziert?• Welche Partizipationsgefässe wurden geschaffen?• Welcher Partizipationsgrad wird in den einzelnen Möglichkeiten?• Welche/Wie viele Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen werden einbezogen?• Wie wird gewährleistet, dass alle Kinder und Jugendlichen erreicht werden?
Partizipationsart: projektbezogen Partizipationsgefässe: keine spezifischen ausserhalb der Schule Partizipationsgrad: Information, Mitreden, Mitentscheiden, Mitgestalten – je nach Projekt alles Am Evaluationstag wurde wenig über die direkte Partizipation der Kinder und Jugendlichen gesprochen. Es fanden die notwendigen Workshops statt im Rahmen von KFG und je nach Projekt werden die Kinder/Jugendlichen punktuell miteinbezogen. Der Evaluatorin scheint, dass die Verwaltung gut sensibilisiert ist und dort wo möglich, die Kinder/Jugendlichen partizipativ mitwirken dürfen. Es finden, wie im Bericht lesbar ist, diverse Umfragen statt oder haben stattgefunden. Durchgängigkeit: Im Rahmen der Arbeiten zur Steigerung der Kinderfreundlichkeit in der Gemeinde werden alle Verwaltungseinheiten einbezogen. Diese Aufgabe ist eine Querschnittsaufgabe und dem muss Rechnung getragen werden. Die Kinder und Jugendlichen werden bei allen Vorhaben bedacht. <ul style="list-style-type: none">• Sind alle Verwaltungseinheiten involviert?• In welchen Bereichen besteht Handlungsbedarf?

Die Arbeitsgruppe KFG der Gemeinde Reinach besteht aus Vertretungen aus unterschiedlichen internen Verwaltungseinheiten, welche einen guten Beitrag leisten, bspw. Werkhof mit wichtigen Inputs. Es werden Informationen ausgetauscht (Treffen zweimal jährlich), aber auch Sachen in die Vernehmlassung gegeben und so die wichtigen Inputs entgegen genommen. Früher war es nur ein Austausch in den bestehenden Vernetzungsgruppen. Die Verbindlichkeit und das Verständnis sind hoch, wodurch es ein Selbstverständnis wird, dass KFG in der täglichen Arbeit mitgedacht wird.

Die Leiterin Kultur und Begegnung führt regelmässige Austauschgespräche (alle drei Wochen) mit der zuständigen Ressortleitung des Gemeinderates.

Mit den Leistungserbringern finden auch Jahresgespräche statt, um Ziele und Leistungen festzulegen. Mit diesen Leistungserbringern wird jährlich ein Treffen durchgeführt. Themen sind Rückblick, Ausblick, Fragen an die Gemeinde etc. Mit weiteren Institutionen, die im Kinder- und Jugendbereich tätig sind (auch regional) findet zusammen mit Mitarbeitenden aus dem Kinder- und Jugendbereich der Gemeinde ebenfalls jährlich ein Austausch statt. Immer eine andere Institution lädt ein. Themen sind jeweils: Rückblick, Ausblick, Schwierigkeiten, Trends der Kinder und Jugendlichen etc. Dadurch sind alle gut informiert und die Personen kennen sich untereinander.

Ebenso gibt es eine Gruppe «Bodenpersonal». Das sind alles Fachleute mit Direktkontakten zu Kindern, Jugendlichen und Familien und mit Beratungsaufgaben. Auch diese Personen treffen sich regelmässig zu einem Austausch.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit in Reinach ist noch in der Entwicklung.

Die Mitarbeiterin Kinder- und Jugendbeauftragte ist auch im Kanton vernetzt. Sie nimmt auf Reinacher Boden praktisch an allen Netzwerktreffen teil und ist daher sehr gut informiert und kann so Synergien schaffen und Informationen weitertragen.

Koordination: Eine gute Koordination gewährt den Informationsfluss und hilft auch, Ressourcen zu bündeln und niederschwellige Zugänge zu Angeboten und Strukturen herzustellen. Die Vernetzung und der Austausch von Informationen zwischen den verschiedenen Akteuren innerhalb der Verwaltung und mit privaten Akteuren ist gewährleistet.

- Gibt es Gefässe oder Stellen, die Angebote oder Strukturen für Kinder und Jugendliche koordinieren?
- Wie finden die Vernetzung und der Austausch von Informationen zwischen den verschiedenen Akteuren statt?
- Sind die Verantwortlichkeiten klar geregelt?

Es gibt, wie bereits erwähnt, viele Netzwerke. Siehe bei Durchgängigkeit. Die Kinder/Jugendlichen haben die Möglichkeit, sich bei der Stelle für Kindsanhörungen zu melden bei der Jugendarbeit, bei der Schulsozialarbeit, bei der Kinder- und Jugendbeauftragten und via Kinderwebsite. Ebenso ist die Gemeinde daran, ein Beratungschat zu entwickeln. Dies alles wird koordiniert über die Kinder und Jugendbeauftragte.

Die Leiterin Kultur und Begegnung ist ebenfalls für die Koordination zuständig.

Systematisierung und Institutionalisierung: Es bestehen formelle wie informelle Spielregeln in der Gemeinde, die die Anreizstrukturen für die Kinderfreundlichkeit und deren Inhalte festlegen und verankern. Ziele werden mit Indikatoren festgelegt und bilden eine Grundlage, um Massnahmen zu definieren und zu messen. Es werden Monitorings und Evaluationen durchgeführt.

- Gibt es informelle wie auch formelle Regeln, die Anreizstrukturen für Kinderfreundlichkeit festlegen?
- Sind die Methoden zur Datenerhebung geregelt?
- Gibt es ein Monitoring der Kinderfreundlichkeit?

- Ist gewährleistet, dass Bestrebungen der Kinderfreundlichkeit personenunabhängig gemacht werden?

Es gibt noch kein Monitoring in der Gemeinde Reinach. Die Strukturen werden in den nächsten Jahren überprüft, da die Leiterin Kultur und Begegnung pensioniert wird. Das Ziel ist, dass die Arbeit KFG weitergeführt wird. Durch die Verabschiedung der Grundsätze zur Kinder- und Jugendförderung durch den Gemeinderat sind diese verpflichtend anzuwenden und daher ist auch die reglementarische Verankerung gegeben.

Nachhaltigkeit und Wirkung: Entwicklungen und Projekte zur Steigerung der Kinderfreundlichkeit haben eine bestehend bleibende, anhaltende Wirkung und haben einen weisenden Einfluss auf die Veränderungen in der Zukunft. Nachhaltigkeit gilt im zeitlichen Sinn, beinhaltet aber auch eine Verantwortlichkeit für den dafür erforderlichen Ressourceneinsatz und etwaige Folgekosten.

- Sind Projekte langfristig angelegt?
- Wie ist die Wirkung der Projekte und hat die entsprechende Wirkung einen Einfluss auf die Ausgestaltung der Massnahmen und Angebote?
- Werden Projekte und Arbeiten für Kinder und Jugendliche (sowie KFG Initiative) sichtbar gemacht?

Dieser Punkt scheint der Evaluatorin vollständig erfüllt. Schon alleine die lange Verweildauer der Gemeinde im Prozess (10 Jahre) spricht dafür. Aber auch, dass die Projekte und Netzwerke sehr breit gestreut und daher gut verankert sind.

Die Verantwortlichen aus der Gemeinde Reinach zeichnen sich durch ein hohes Engagement für die Gemeinde allgemein und für die Kinder- und Jugendlichen im Speziellen aus.

Ein Blick nach vorne.

Der Aktionsplan 4 war auch ein Thema am Evaluationshalbttag, gerne hier ein paar Informationen dazu:

- Kinderleicht gross werden

Parameter für Wirkungsmessung wird festgelegt zur Qualitätssicherung.

- Haus der Musik

Es wird ein Gebäude für die Musikschule gekauft und dem Zweck entsprechend umgebaut. Ziel Eröffnung 2027.

- Kindsanhörung, Kindsschutzverfahren

Ziel: dass Kinder und Jugendliche ein Feedback zu den Abläufen bekannt geben können.

- Kommentar Richtplan

Kinder und Jugendliche einbeziehen zum Thema Wohnen, Wohnumfeld, Bereich Mobilität, öffentliche Nutzung, Ortszentrum, Stadtnatur und Freiraum.

- Freizeitanlage im Einschlag

Siehe an anderer Stelle im Bericht, Geschäft kommt noch im 2024 in den Einwohnerrat

- Temporäre Begegnungszonen

Begegnungszone in Bern war ein Vorbild. Parkplätze wurden umgenutzt für Spielplätze. Soziokulturelles Projekt, welches man auch testen könnte. Temporäre Auflösung von Parkplätzen. Vielleicht ein urban-gardening-projekt miteinbeziehen.

- Schul- und Betreuungsräume

Schulhäuser platzen aus allen Nähten. Wie können gemeindeeigene Räumlichkeiten gemeinsam genutzt werden, ergänzend durch Neubauten. Es wird dieses Jahr ein neues Schulhaus eröffnet, es bräuchte sofort wieder ein weiteres. Schulhausprovisorium Container werden stehen gelassen (Primarstufe). Viele Räumlichkeiten, welche nicht immer genutzt werden, könnten gemeinsam genutzt werden. Konzept erstellen, wie können Räume geteilt werden. Musikschule geht in ein eigenes Haus und gibt eine erste Entlastung.

- Nachfolge Unicef-Verantwortliche

Leiterin Kultur und Begegnung geht 2030 in Pension. Nahtlose Besetzung soll gut weitergehen. Organisatorisch und prozessual wird die Stelle evaluiert.

- Lernen durch Engagement

Steht im Zusammenhang mit dem strategischen Sachplan Bildung.

- Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit ist sicher auch ein Thema – Erhöhung der Schüler:innenzahlen wird sich auswirken. Sprich: wie viele Stellenprozente wären sinnvoll?

5. Empfehlung an die Kommission KFG

X	Zertifizierung empfohlen
<input type="checkbox"/>	Zertifizierung (noch) nicht empfohlen
Kurze Begründung und falls (noch) nicht empfohlen, Bedingungen zur Erlangung der Zertifizierung:	Aus Sicht der Evaluatorin gibt es einige Themen, welche Reinach herausragend macht. Bspw. das Projekt der Kindsanhörungen oder auch die Bereiche Klimawandel. Es gibt keinen Zweifel daran, dass die Gemeinde Reinach nicht weiter das Label tragen sollte.

6. Erkenntnisse für die Gemeinden²

(ergänzt durch Anhang 1: Empfehlungen, Tipps und Hinweise von UNICEF Schweiz und Liechtenstein an die Gemeinde)

Wo gibt es für die Gemeinde Verbesserungspotential aus der Sicht der Evaluatorin? (Anregungen und/oder Hinweise)

- Überarbeitung kommunaler Richtplan: unbedingt die Chance nutzen, auch Kinder und Jugendliche partizipativ miteinzubeziehen.
- Robinsonspielplatz Gemeinde Aesch: Verhandlungen mit Aesch aufnehmen und erweiterte Öffnungszeiten mitfinanzieren, sowie einen Transport von Reinach aus ermöglichen.
- Es scheint ein Problem zu sein, dass Oberstufenschüler:innen erreicht werden. Die Schulleitungen sind sehr zurückhaltend mit dem Verteilen von Flyern. Es sollte möglich sein, dass die Gemeinde einen KFG-Anschlag in allen Schulhäusern platziert, wo Projekte, Veranstaltungen, Workshops, Neuigkeiten, Kinderstadtplan etc. im Zusammenhang mit KFG publiziert werden dürfen. Ebenso können Lehrpersonen in den Schulzimmern die KFG-Flyer auflegen. Gut geeignet sind auch gemeindeinterne Zeitungen/Publikationen, Elternabende und Projektwochen.
- Aufsuchende mobile Arbeit gibt es in der Gemeinde noch nicht. Das wäre allenfalls ein weiteres interessantes Projekt in der Weiterentwicklung von KFG.
- Die Kinderwebsite wird noch zu wenig besucht. Kinder und Jugendliche lieben spiele, Wettbewerbe, knifflige Aufgaben. Vielleicht könnten damit die Kinder und Jugendlichen dazu animiert werden, regelmässig die Website zu besuchen. Eine Verknüpfung mit Instagram, Signalkanal, TikTok oder ähnlichem wäre auch hilfreich.
- Kinderstadtplan bei einer Neuauflage wieder flächendeckend an alle Schüler:innen verteilen.
- Es gibt verschiedenste interne (Verwaltung) und externe (Leistungserbringende) Netzwerkgefässe in der Gemeinde Reinach oder über die Gemeindegrenzen hinaus. Es wäre sich zu überlegen, eine Zusammenstellung zu erstellen und auf Überschneidungen zu achten. Dies mit dem Hintergrund, dass die personellen Ressourcen überall etwas knapp bemessen sind. Vielleicht gibt es Optimierungsmöglichkeiten.
- Projekte zur Klimakrise: Speziell die Oberstufenschüler:innen in den Fokus nehmen, da das Thema gerade bei Jugendlichen sehr präsent ist. Zusammen mit den Schulleitungen vielleicht ein Zweitagesprojekt erarbeiten oder in Verbindung mit einem Schulausflug das Thema aufnehmen. Idealer wären Projektwochen oder auch fakultative Ferienwochen.
- Empfehlung für Termine mit der Kinderschutzbehörde: Auch online oder per Mail Termine vereinbaren. Telefonisch ist zum Teil eine Hürde bei den Familien.

² Die „Erkenntnisse für die Gemeinden« fließen nicht in die Beurteilung mit ein und sollen den Gemeinden als Hilfestellung dienen

7. Erkenntnisse für UNICEF Schweiz und Liechtenstein ³

Was kann UNICEF Schweiz aus Sicht der Evaluatorin mitnehmen/lernen?
(Anregungen und/oder Hinweise)

- Es ist toll, dass es Gemeinden wie Reinach gibt, welche über lange Zeit im Prozess stehen. Das Fachwissen in den Gemeinden ist sehr wertvoll auch für Unicef selbst.

³ Die «Erkenntnisse für UNICEF Schweiz und Liechtenstein» fliessen nicht in die Beurteilung mit ein und sollen UNICEF Schweiz und Liechtenstein als Hilfestellung dienen

Anhang 1: Empfehlungen, Tipps und Hinweise von UNICEF Schweiz und Liechtenstein an die Gemeinde

Die Gemeinde Reinach engagiert sich seit vielen Jahren im Rahmen der Initiative «Kinderfreundliche Gemeinde». Seit Beginn des Prozesses hat eine spürbare Sensibilisierung für die Zielgruppe Kinder, Jugendliche und Familien sowie für partizipative Prozesse mit ebendiesen stattgefunden. UNICEF Schweiz und Liechtenstein bedankt sich herzlich für die langjährige gute Zusammenarbeit und für das Engagement für Kinder, Jugendliche und Familien aller involvierten Personen. Folgende spezifischen Empfehlungen, Tipps und Hinweise von UNICEF Schweiz und Liechtenstein sollen die Gemeinde Reinach im weiteren Prozess unterstützen:

Inklusion und Integration im Sinne von Artikel 2 (Nicht-Diskriminierung) der UN-Kinderrechtskonvention

UNICEF Schweiz und Liechtenstein empfiehlt der Gemeinde Reinach, sämtliche Tätigkeiten im Rahmen der Initiative «Kinderfreundliche Gemeinde» in Bezug auf die Umsetzung des [Übereinkommens der UNO über die Rechte von Menschen mit Behinderungen](#) (UN-BRK) zu überprüfen und entsprechende Massnahmen zu formulieren, um sämtliche Angebote allen Kindern und Jugendlichen der Gemeinde Reinach im Sinne der Nicht-Diskriminierung zugänglich zu machen.

Die Stadt Bern setzt in ihrem aktuellen [Aktionsplan](#) im Rahmen von «Kinderfreundliche Gemeinde» einen Schwerpunkt auf das Thema Chancengerechtigkeit. Eine Massnahme sieht vor, ein Informationskit für Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung zu den Freizeitangeboten in der Stadt zu erstellen. Um zu gewährleisten, dass Inklusion, Integration und Chancengerechtigkeit überall mitgedacht werden, hat die Stadt Bern auch im Bereich Monitoring und Evaluation einen Schwerpunkt daraufgelegt, indem bei der Berichterstattung zu jeder Massnahme im Aktionsplan konkret Stellung bezogen werden muss, wie sich die Massnahme auf die Chancengerechtigkeit auswirkt. Ein Austausch mit den Verantwortlichen könnte für Reinach spannend sein:

Kontakt: Scarlett Niklaus, Bereichsleiterin Familien & Quartier, Abteilung Soziokultur:

scarlett.niklaus@bern.ch

Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Die psychische Gesundheit ist für das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen zentral und ein wichtiger Hebel für die gesellschaftliche Weiterentwicklung. Investitionen in die psychische Gesundheit von Kindern- und Jugendlichen können verschiedene Bereiche positiv beeinflussen, die über die Gesundheit und das Wohlbefinden hinausgehen. Die Resultate einer von UNICEF im Jahre 2021 in Auftrag gegebene [Studie](#) sind besorgniserregend: So gaben **37 Prozent** der befragten Jugendlichen an, von **psychischen Problemen** betroffen zu sein. Die Studie zeigt ausserdem, dass sich psychische Probleme und Störungen oft bereits im Jugendalter entwickeln. Viele bleiben jedoch unentdeckt. Auch in Reinach stellt das Thema die Gemeinde vor Herausforderungen. Folgende Empfehlungen können wegweisend sein:

- **Präventionsprogramme** müssen Kinder und Jugendliche bereits früh erreichen. Diese sollten darauf abzielen, Schutzfaktoren zu stärken und neben Fachkräften des Gesundheitswesens auch Erwachsene im direkten Umfeld von Kindern und Jugendlichen, wie beispielsweise Kinder- und Jugendarbeitende, Schulsozialarbeitende und Lehrpersonen einzubeziehen.

- Es ist erwiesen, dass Bewegung und Sport das psychische Wohlbefinden positiv beeinflussen können und dass regelmässige körperliche Aktivität ein wirksames Mittel zur Symptomreduktion psychischer Störungen ist. Entsprechend gilt es, **physische und psychische Gesundheit gesamtheitlich zu verstehen** und Bewegungsförderungsprogramm als integrierten Bestandteil der Prävention zu betrachten.
- Das **Stigma rund um psychische Gesundheitsdienste muss abgebaut werden**. Dies kann nur geschehen, wenn wir als Gesellschaft lernen, über unsere Gefühle zu sprechen. Dazu ist viel Aufklärungsarbeit erforderlich, welche sich sowohl an Kinder und Jugendliche als auch an Erwachsene richten muss. Ein Beispiel dafür ist die Sensibilisierungskampagne «[Wie geht's dir?](#)».
- **Angebote müssen für und gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen entwickelt werden**. Nur im direkten Dialog kann eruiert werden, welche Angebote sie wie nutzen und was ihnen in der Versorgung fehlt. Angebote sollten leicht zugänglich sein und über ausreichende Kapazitäten verfügen.
- **Stetiges Monitoring ist essenziell**. Die Situation von Kindern und Jugendlichen und ihrer psychischen Gesundheit soll regelmässig erhoben werden. Nur so kann die Entwicklung im Laufe der Zeit beurteilt werden. Das Monitoring sollte zudem die Nutzung der Angebote psychosozialer Dienste einschliessen.

Partizipation in der Raumentwicklung

UNICEF Schweiz und Liechtenstein empfiehlt der Gemeinde Reinach, Kinder und Jugendliche verstärkt in die Gemeindeentwicklung einzubeziehen und ihre Bedürfnisse stärker zu berücksichtigen. Dies vor allem hinsichtlich der geplanten Revision des kommunalen Richtplans. Verschiedene andere «Kinderfreundliche Gemeinden haben sich in diesem Bereich in den letzten Jahren stark engagiert:

- Die Gemeinde Lyss engagiert sich stark im Bereich kinderfreundliche Raumentwicklung und möchte die Partizipation der Kinder und Jugendlichen in der Gemeindeordnung verankern.
Kontakt:
Gabriela Dali, Abteilungsleiterin Soziales + Gesellschaft: gabriela.dali@lyss.ch
Daniela Gaspoz, Projektleiterin Planung: daniela.gaspoz@lyss.ch
- Die Stadt Thun hat einen [Mitwirkungsprozess für Kinder und Jugendliche in der Revision der Ortsplanung](#) durchgeführt und ist auch sonst in diesem Bereich sehr engagiert.
Kontakt: Rita Schweizer, Leiterin Fachstelle Familie: rita.schweizer@thun.ch
- Die Stadt Luzern hat einen [Leitfaden für räumliche Partizipationsprozesse](#) erarbeitet
Kontakt: Roger Häfeli, Bereichsleiter Kinder- und Jugendförderung: roger.haefeli@stadtluzern.ch
- Den [Leitfaden «Auf Augenhöhe 1.20»](#) der Stadt Basel gibt es bereits eine Weile, aber er ist nach wie vor hochaktuell. Ein gutes Beispiel, wie eine kinderfreundliche Stadtentwicklung gefördert werden kann:
- [Handbuch «Planung und Gestaltung von kinderfreundlichen Lebensräumen»](#) (UNICEF Schweiz und Liechtenstein, 2020) und [Fallbeispielsammlung](#)
- [Publikation «Kinderfreundlicher Verkehrsraum»](#) (UNICEF Schweiz und Liechtenstein, 2024)

Klima und Nachhaltigkeit

Die Klimakrise ist eine Kinderrechtskrise. Kinder und Jugendliche sind am wenigsten verantwortlich für die globale Klimakrise und doch am stärksten von ihren Folgen betroffen. Kinder und Jugendliche sind körperlich verletzlich und so treffen sie beispielsweise Luft- und Bodenverschmutzungen deutlich härter als Erwachsene. Aber auch Naturkatastrophen oder anderen klimabedingten Belastungen sind sie stärker ausgesetzt. Darüber hinaus sind Kinder und Jugendliche anfälliger für Infektionskrankheiten, welche sich aufgrund des Klimawandels stärker ausbreiten. Zuletzt belastet die Situation Kinder und Jugendliche oftmals stark: die Bedrohung ihrer Zukunft kann zu Angst und Hoffnungslosigkeit und somit zu psychischen Problemen führen.

UNICEF Schweiz und Liechtenstein empfiehlt der Gemeinde Reinach, ihr Bestreben in diesem Bereich fortzuführen und eine kommunale Klimastrategie umzusetzen. Orientierung kann die [kantonale Klimastrategie Basel-Landschaft](#) bieten. Auch der [internationale Klimarisiko-Index](#) für Kinder könnte für die Gemeinde Reinach spannend sein. Weitere Informationen zum Thema finden sich [hier](#).

Anhang 2: Dokumentenverzeichnis

- <https://www.reinach-bl.ch/>
- <https://www.reinach-bl.ch/reinach-redet/>
- <https://birsstadt.swiss/>
- <https://www.reinach-bl.ch/kinder/>
- <https://www.reinach-bl.ch/de/verwaltung/dienstleistungen/detail/detail.php?i=324>
- <https://www.reinach-bl.ch/kinder/karte-reinach/> Kinderstadtplan
- <https://www.reinach-bl.ch/de/verwaltung/dokumente/dokumente/kultur-und-begegnung/Grundsaeetze-Kinder-und-Jugendfoerderung.pdf>